

Rechenschieber ist nicht vergessen

Vortrag zu Ries heute in Kleiner Synagoge

Altstadt. (tlz/heax) Zwei Tage widmeten sich Liebhaber einem Thema, mit dem viele in Zeiten des Taschenrechners gar nichts anfangen können: Dem Rechenschieber. Bis mindestens Mitte der 1980er Jahre noch Standard in jedem Schulranzen, wurde er fast ausnahmslos vom Taschenrechner abgelöst. Eine Sammlerbörse und Fachvorträge am Wochenende lockten pro Tag etwa 25 Interessierte in das IBB Hotel hinter der Krämerbrücke. Der am weitesten Ge-reiste, so Manfred Weidauer, Organisator des Treffens, sei aus der Nähe von Basel gekommen. Aber auch Teilnehmer aus den Niederlanden oder aus Greifswald hatten sich auf den langen Weg hierher gemacht. Den stolzen Be-

trag von 200 Euro habe ein Sammler auf der Börse für ein seltenes Stück erzielt. Der DDR-Schul-Rechenschieber sei allerdings nur wenige Euro wert, so Fachmann Weidauer.

„Am 30. März jährt sich der Todestag von Adam Ries zum 450. Mal“, erinnert Weidauer an den berühmten Mathematiker, zu dessen Ehren eine Gedenkmedaille aufgelegt wurde, die im Münzfachhandel auf der Krämerbrücke erhältlich ist. Einen spannenden Vortrag zu Adam Ries gibt es heute um 19.30 Uhr in der Kleinen Synagoge, Stadt-münze 5, vom Verein für Geschichte und Altertumskunde. Eine Gastvortrag hält Adam-Ries-Spezialist Prof. Wolfgang Kauzner.